

Gegen die Flammen

Mieter und Mitarbeiter des tiw üben die Brandbekämpfung



Ortsbrandmeister Hans-Jürgen Fuhrmann erklärt am Exer den Gebrauch eines Feuerlöschers.

Ausgesprochen zufrieden reagierte Wolfenbüttels Ortsbrandmeister Hans-Jürgen Fuhrmann, nachdem kürzlich am Exer eine Alarm-Übung stattgefunden hatte. Probestweise hatte man am Technologiegebäude 2 (TG2) einen Feueralarm ausgelöst. „Innerhalb von knapp drei Minuten war das gesamte Gebäude geräumt“, freute sich Fuhrmann. Rund drei Dutzend Beschäftigte standen auf dem Parkplatz.

Dort blieben sie jedoch nicht lange, denn das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (tiw) als Vermieter hatte noch mehr vorbereitet: Zunächst durfte sich jeder an einem Feuerlöscher ausprobieren, später ging es mit einem Grillfest ins Wochenende.

„Brandschutz ist für uns hier am Exer ein großes Thema“, erklärte Carola Weitner-Kehl, die Geschäftsführerin des tiw. Gerade bei den historischen Gebäuden der ehemaligen Kaserne sei dafür viel Geld investiert wor-

den. „Doch auch bei den beiden TG-Neubauten haben wir auf gute Lösungen geachtet.“ Beispielsweise verfüge das TG1 über ein Glasdach - bei starker Rauchentwicklung ist es den Beschäftigten möglich, sich nach oben zu flüchten.

„In der heutigen Übung ging es allerdings zunächst darum, den Mitarbeitern der betroffenen Firmen die Fluchtwege klar zu machen.“ Das klappte gut, und gleich danach entfalteten Fuhrmann und seine Mitstreiter ein Feuer in zwei flachen Blechwannen, die mit Brandbeschleuniger gefüllt waren.

Nachdem er den Gebrauch der Feuerlöscher erklärt hatte, durften - und mussten - alle Mitarbeiter mal ran. „Gehen Sie die Flammen von hinten nach vorn an“, riet der Experte. „Am besten löscht man, indem man kurze Stöße aus dem Schlauch freisetzt. Bitte nicht gleich die gesamten sechs Kilo verpulvern.“

Liebe Leser...

...kein Unternehmen kann sich einen Stillstand erlauben, das gilt auch für gemeinnützige Vereine wie das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel. Und so sind wir beispielsweise immer bemüht, in das Gelände Am Exer zu investieren.

Von dem angestrebten Gewinn in diesem Jahr sollen etwa Rücklagen gebildet werden, um künftig die Fassaden und Dächer unserer Gebäude sanieren zu können. Dafür sprachen sich die tiw-Mitglieder auf der jüngsten Jahresversammlung aus. Besonders die denkmalgeschützten Schieferdächer werden vermutlich bald einer Erneuerung bedürfen.



Wolf-Rüdiger
Umbach,
tiw-Vorstand.

Das tiw stellt seine Liegenschaften gerne zur Verfügung – zum Beispiel bei Großveranstaltungen wie „stars@ndr2“. Am 8. August rocken Andreas Bourani, Stefanie Heinzmann, Johannes Oerding, Jupiter Jones und Tonbandgerät die Bühne. Das kostenlose Konzert beginnt um 16 Uhr nahe des Exers. Auf dessen Ostseite baut etwa das DRK seine Versorgungseinrichtungen auf.

Viel Spaß bei der Lektüre dieses Newsletters!

**Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach,
Vorstandsvorsitzender des tiw**

Allen gelang es früher oder später, den simulierten Brand zu löschen. Fuhrmann und René Durant, Brandschutzbeauftragter des Technischen Innovationszentrums am Exer, erklärten zudem technische Feinheiten der Löscher und ihrer CO₂-Varianten. „Wichtig ist, dass jeder mal einen Rundgang macht bei sich und nachsieht, ob irgendwo ein Löscher versteckt, also mit Möbeln zugestellt ist“, sagte der Ortsbrandmeister. Und: „Jeder Löscher, der einmal aktiviert wurde, muss danach zur Inspektion.“

Jungunternehmer stellen sich vor

In die bereits fünfte Auflage geht der Wolfenbütteler Jungunternehmerabend. Am Donnerstag, 1. Oktober, präsentieren sich innovative, teils neu gegründete Firmen im Solferino, Am Exer 17. Um 18 Uhr beginnt die Veranstaltung. Zu diesem ganz besonderen Abend laden das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (tiw), die Wirtschaftsförderung der Stadt Wolfenbüttel und die Agentur Regio-Press (Öffentlichkeitsarbeit und Marketing) ein.

Die neuen Unternehmer sollen mit Beteiligten der Wolfenbütteler Gründerszene in Kontakt kommen. Diese verlosen Dienstleistungen und Beratungsstunden unter den Jungunternehmern.

Die Zusammenkunft ist öffentlich. Wer Interesse hat, sein Unternehmen zu präsentieren, oder als aktiver Zuhörer und Netzwerker teilzunehmen, kann sich ab jetzt beim tiw anmelden.



5. Wolfenbütteler Jungunternehmer-Abend

**Donnerstag, 1. Oktober 2015, 18 Uhr
Solferino, Am Exer 17**

- Ein Handshake ☞ Begrüßung: Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, tiw-Vorstandsvorsitzender
- Eine Handvoll Präsentationen ☞ innovative Firmen stellen sich vor
- Glückliches Händchen ☞ Verlosung
- Von Hand zu Hand ☞ Visitenkartenaustausch-Plausch
- Auf die Faust ☞ Fingerfood und leckere Kleinigkeiten auf der Süd-Terrasse (bei schlechtem Wetter im Solferino)
- Ein schöner Abend ☞ Hand drauf!



Wirtschaftsförderung
der Stadt Wolfenbüttel



Ihr Partner auf dem
Innovationscampus



Agentur für Text und Bild
zwischen Harz und Heide

Öffentlichkeitsarbeit
und Marketing

Rücklagen für Dachreparatur

Das tiw stellt seine Pläne auf der Jahresversammlung vor

Das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (tiw) befinde sich finanziell wieder in „ruhigem Fahrwasser“, konstatierte der Vorstandsvorsitzende Wolf-Rüdiger Umbach jetzt während der ordentlichen Mitgliederversammlung. „Wir haben schon schlechtere Zeiten gesehen.“

Das Geschäftsjahr 2015 plant der gemeinnützige Verein mit einem Plus von etwa 200.000 Euro abzuschließen, referierte die Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl. Ihr Vorschlag, daraus Rücklagen für Fassaden- und Dachsanierungen zu bilden, wurde von der Versammlung angenommen.

Solche Arbeiten stellten bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr die wesentlichen Positionen dar. So wurde 2014 die Fassade des Gebäudes Am Exer 10 saniert. Das Haus Am Exer 27 erhielt ein neues Schieferdach. Dieses Thema griff Umbach im weiteren Verlauf noch einmal auf: „Uns wurde bei der Übernahme der Kaserne gesagt, die Schieferdächer halten 85 Jahre. Demnach werden da demnächst einige Reparaturen auf uns zukommen. Wir hoffen, dass nicht alle auf einmal fällig sind.“

Insgesamt sei die Kaltmiete am Exer leicht gestiegen, heißt es im Bericht. Trotz des Verlustes einiger Mieter seien auch die Nettokaltmieteinnahmen gestiegen – auf fast 1,3 Millionen Euro. Darüber hinaus arbeite der Verein kontinuierlich daran, seine Schulden zu tilgen, die größtenteils auf abgeschlossene Großinvestitionen zurückgehen. So habe das tiw im vergangenen Jahr etwa 350.000 Euro an Gläubiger zurückgezahlt.

Einige Arbeiten stehen auch in diesem Jahr an. Der Aufgang zur Bibliothek etwa wird saniert. Das dortige Rondell wird abgerissen. Neue Beete, Bäume und Sträucher werden angelegt. Außerdem erhielt der Bereich rund um das Technologiegebäude 1 eine neue Beleuchtung. Die daneben liegende Freifläche wird zudem jetzt zur Straße von einem Grünstreifen abgegrenzt.

Ein Lob gab es vom Steuerberater des Vereins und Wirtschaftsprüfer Jens Düe. „Dieses Unternehmen wird sehr wirtschaftlich geführt. Die Arbeit der Geschäftsführung ist vorbildlich.“

Gründen online lernen

Das Wirtschaftsministerium bietet ein Lernprogramm an

Der Existenzgründungsberater des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie „stellt Existenzgründern die wichtigsten Etappen auf dem Weg zur beruflichen Selbstständigkeit vor.“ Mit diesem Satz startet das neue Lernprogramm des Wirtschaftsministeriums.

Von der Entscheidung über die Planung bis hin zur Unternehmensführung – das Online-Training bietet Schaubilder, Checklisten und weitere Informationen. Denn: Die ersten Schritte bei der Gründung eines Unternehmens sind immer die wichtigsten.

Wer mit dem Gedanken spielt, sich selbstständig zu machen, sollte das nützliche Programm in Ruhe durcharbeiten. Zwei bis drei Stunden müssen sich Interessierte dazu Zeit nehmen – allerdings können sie auch mittendrin in eines der sechs Kapitel einsteigen.

Darin werden Fragen beantwortet wie etwa: Wie können Pleiten schon während der ersten Planungen vermieden werden? Welche Angebote für Existenzgründer gibt es? Welche Rechtsform sollte mein Unternehmen haben? Wie erstelle ich einen Businessplan?

Das Lernprogramm „Existenzgründung“ finden Sie hier:

www.existenzgruender.de/DE/Gruenungswerkstatt/Online-Training/PC-Lernprogramm-Existenzgruendung/inhalt.html

Impressum



Geschäftsführerin:

Dipl.-Kaufrau
Carola Weitner-Kehl
Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42
Telefax: 0 53 31 - 88 78 19
E-Mail: c.weitner-kehl@tiw-wf.de

Postanschrift:

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel
Am Exer 10 b, 38302 Wolfenbüttel

V.i.S.d.P.:

Regio-Press GmbH Wolfenbüttel,
Telefon: 05331 - 90 92-0, www.regiopress-wf.de

Wassersport am Exer

Andreas Cukrowski organisiert Kite-Board-Treffen für Hobbysportler und Einsteiger auf der großen Wiese

Dass sie den eigentlichen Wassersport auch am Exer betreiben können, zeigten unlängst zahlreiche Kite-Surfer. Sie trafen sich auf der großen Wiese des ehemaligen Kasernengeländes im Nordosten Wolfenbüttels und gingen ihrem Hobby nach. Auch viele Einsteiger schnupperten das erste Mal in den Sport hinein.

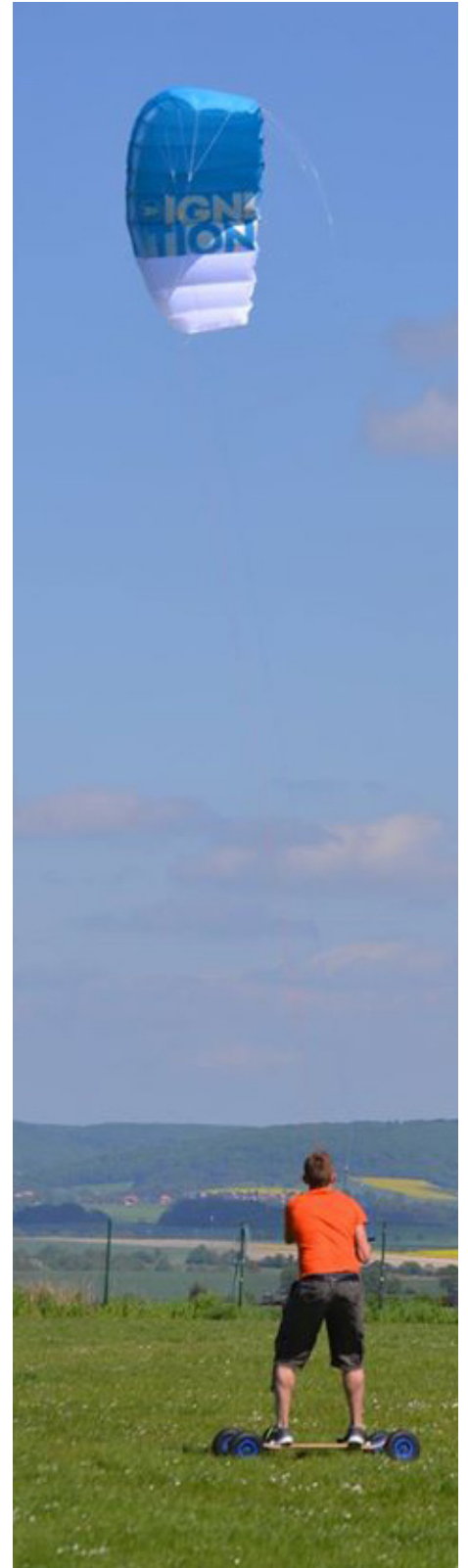
Der Südwind habe für optimale Bedingungen gesorgt, berichtet Andreas Cukrowski, Organisator des Treffens. „Der Wind wehte in einer perfekten Stärke, und hier am Exer haben wir eine der spektakulärsten Wiesen“, so der Kiteboard-Fahrer. Solch große gemähte Grünflächen gebe es sonst selten, berichtet Cukrowski. Für die Trockenübungen an Land satteln die Surfer auf geländegängige Rollbretter um.

Cukrowski fährt seit zehn Jahren am Exer Kite-Board. Dort hat er die Grundlagen des Sports gelernt, bevor er zwei Jahre später das erste Mal an der Ostsee mit Surfboard und Lenkdrachen ins Wasser gestiegen ist. „Ich habe eine große Liebe für den Sport entwickelt. Kiten kann süchtig machen“, sagt er. Bei entsprechendem Wind könne der Kitesurfer bis zu 20 Kilometer pro Stunde fahren.

Wer kiten will, benötigt dafür eine weltweit gültige Lizenz. Diese bestätigt dem Inhaber, dass er alle Varianten des Sports beherrscht – das Kitesurfen, Kiteboarden und das Lenkdrachensegeln. „Neulinge sollten vorsichtig anfangen und sich von einem Trainer anleiten lassen“, rät Cukrowski. Zudem gebe es spezielle Trainingskites mit entsprechenden Sicherungen. „Die kosten auch weniger – etwa 150 Euro“, so Cukrowski. Umso besser die Geräte, umso höher dann auch der Preis. Gute Kites können bis zu 3.000 Euro kosten.

Die gesamte Ausrüstung besteht aus mehreren Teilen. Die drei wichtigsten sind: das Board, die Bar mit den Steuerungs- und Sicherheitsleinen und der Kite. Hier gibt es große Unterschiede in Bauart und Größe, so dass die Ausrüstung an Körpergewicht und Könnensstand des Sportlers sowie an unterschiedliche Windstärken angepasst werden kann.

Wer sich für diese Sportarten interessiert, kann sich Cukrowskis Internetauftritt www.brettsport.de anschauen. Es ist ein Online-Shop. Aber es werden zurzeit auch Teamfahrer aus der Region gesucht.



Outdoorsportler und Einsteiger probierten das Kite-Surfen auf der großen Wiese auf dem Exer-Gelände aus.

Jobpate hilft Arbeitslosen

Wenn Arbeitslose die Hilfe eines Jobpaten wie Heinz-Walter Oppermann in Anspruch nehmen, möchten sie wieder in Arbeit zu kommen. Und der Wolfenbütteler unterstützt sie auf dem Weg dahin, in dem er seine Erfahrungen aus 17 Jahren als Führungskraft weitergibt. Die persönlichen Vier-Augen-Gespräche finden im Besprechungszimmer des tiw am Exer statt.

Vor zwei Jahren hat sich Oppermann dem Jobpaten-Modell der Diakonie angeschlossen. „Ich wollte etwas Sinnvolles tun, nachdem ich in die passive Altersteilzeit gegangen bin.“ In seinem Berufsleben habe er schon viele Bewerbungsgespräche geführt, blickt der 61-jährige zurück. Die Bilanz zeigt, dass er der Richtige für dieses Ehrenamt ist: Von den 24 Menschen, die er betreut hat, haben 19 wieder Arbeit bekommen. Die Klienten reichen „von der Erzieherin bis zum ehemaligen Vorstand“.

Doch welche Kniffe kennt der Jobpate? „Ich versuche, ihnen einen Spiegel vorzuhalten und zu zeigen, wie sie auf andere wirken“, erklärt er. Wie ist das Auftreten des Bewerbers? Wie seine Argumentation? Gerade die soziale Komponente könne beim Bewerbungsgespräch entscheidend sein – in sämtlichen Branchen. „Die Chance eines Vorstellungsgesprächs darf man nicht ungenutzt vertun!“

Für die kostenfreien Gespräche stellt das tiw seine Räume zur Verfügung. Der Wirtschaftsförderer der Stadt habe Oppermann den Verein vorgeschlagen. Klienten, die mit dem Auto kommen, fänden am Exer immer einen Parkplatz, weiß der Jobpate.



Jobpate Heinz-Walter Oppermann spricht mit einer Klientin.

Studenten in Kaserne

Das Studentenwerk investiert in das Wohnheim am Exer



Studenten grillen hinter dem Wohnheim, dessen Fassade den typischen Sand-Ton bekommen soll.

In den vergangenen fünf Jahren hat sich viel im und am Gerhild-Jahn-Haus auf dem Exer-Gelände getan. Heute beherbergt das Gebäude ein Wohnheim des Studentenwerks Ostniedersachsen mit 78 Wohnungen – vom Einzelzimmer bis zum Fünf-Personen-Apartment.

Das frühere Kasernengebäude steht unter Denkmalschutz, darum muss gerade der äußerliche Charakter erhalten bleiben. Dies gilt auch für das – auf dem Gelände typische – Schieferdach, das 2010 geflickt wurde. „Nicht jeder Dachdecker wollte da rauf“, erinnert sich Alexander Maier, Servicemitarbeiter des Studentenwerks. „Man muss Erfahrung haben und sich mit der Verarbeitung des Schiefers auskennen.“

Unter dem Dach hatten englischen Soldaten eine kleine Kneipe eingerichtet. Heute erinnern noch bunte Wandmalereien von tanzenden Menschen mit Schlaghosen daran.

Viel tiefer, im Keller, hat sich 2012 etwas getan: Ein Blockheizkraftwerk versorgt das Gebäude seitdem mit Wärme und Strom. Die neue Anlage befindet sich im einstigen Wäschetrocknungskeller. „Das war schon ein Akt, sie durch die schmalen Türen zu bekommen“, sagt Maier. Zuvor mussten ein feuerfester Raum errichtet und die Gasleitung neu gezogen werden.

Eine moderne Heizung ist ein Wohlfühl-Faktor für die Studenten, die in zeitgemäßen Zimmern wohnen. Diese werden gerade nach und nach neu möbliert. „Immer wenn ein Student auszieht“, erklärt der Servicemitarbeiter. Und auch die Flure haben nichts mehr von dem früheren Kasernenflair: Geometrische Figuren in unterschiedlichen Farben zieren die Wände. Bis vor Kurzem konnten die vielen immergleichen Gänge schnell verwechselt werden.

Das ist gerade neuen Bewohnern häufig passiert. Die Studenten, die am Exer wohnen, kommen aus der ganzen Welt: China, Ostindien, Amerika, Spanien, Russland. Maier lobt: „Es gibt keinerlei Konflikte mit oder unter den Studenten.“

In diesem Jahr gehen die Sanierungen draußen weiter. Im August solle das Abwasserrohr erneuert werden, verrät Maier. „An den schönen Bäumen vorbei.“ Diese sollen erhalten bleiben, sind die Grünflächen und alten Bäume doch auch ein typisches Merkmal des Geländes.

Gleiches gilt für die Fassaden der Gebäude. Die des Studentenwohnheims sehen mitgenommen aus, werden jedoch noch in diesem Jahr den Sand-Ton wie die Nachbarhäuser bekommen. Schließlich soll das historische Gesicht des Gebäudes erhalten bleiben.